



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Länderbericht Marokko

Stand: April 2021

INHALT

<i>Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage</i>	3
Wirtschaftliche Lage	4
Deutsche Wirtschaft und Handel	5
<i>Situation im Bereich Landwirtschaft und Ernährung</i>	6
Landwirtschaftliche Fläche und klimatische Bedingungen	6
Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft	6
Entwicklungsprogramm „Plan Maroc Vert“	8
Entwicklungsprogramm „Génération green 2020-2030“	9
Entwicklungsstrategie „Génération green 2020-2030“	9
Entwicklungsstrategie „Marokkos Wälder“	9
Landwirtschaftliche Betriebe	10
Tierische Produktion	10
Rinder- und Schafhaltung	10
Geflügelhaltung	10
Halal	11
Milchproduktion	11
Pflanzliche Produktion	11
Düngemittel	12
Ernährungsindustrie	12
Forstwirtschaft	13
Ökologische Erzeugung	13
Fischerei	14
<i>Rahmenbedingungen für Handel und Industrie</i>	15
<i>Chancen und Risiken</i>	17
<i>Deutsch-Marokkanische Zusammenarbeit</i>	18
Deutsch-marokkanisches Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA)	18
Nachhaltige Waldbewirtschaftung	18
Deutsch-Marokkanischer Fachdialog Agrar und Forst (DIAF)	19

Kooperationen des nachgeordneten Bereichs	19
Seminare und Veranstaltungen	19
Messen mit deutscher Beteiligung	20
Deutsche Messen mit marokkanischer Beteiligung	20
<i>Ausblick.....</i>	<i>21</i>
<i>Kontakte.....</i>	<i>22</i>
Deutsche Botschaft und Handelskammer	22
Nationale Behörden	22
Nationale Branchenverbände	23
<i>Wirtschaftsdatenblatt</i>	<i>26</i>

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage

Marokko liegt im Nordwesten Afrikas an den Küsten des Mittelmeers (380 km Küstenlinie) und des Atlantiks (1455 km Küstenlinie). Im Norden bei Tanger wird das Königreich lediglich durch die Straße von Gibraltar (14 km) von Europa getrennt. Die Staatsfläche beträgt ohne das umstrittene Gebiet der Westsahara im Süden (ca. 266.000 km²) rund 444.850 km². Die Landschaft ist mit dem Rifgebirge, dem hohen, mittleren und dem Anti-Atlas zu großen Teilen gebirgig. Hauptstadt ist Rabat mit ca. 800.000 Einwohnern (mit der Schwesterstadt Salé ca. 1,6 Mio.), das Wirtschaftszentrum befindet sich in Casablanca, der mit ca. 4 Mio. Einwohnern größten Stadt Marokkos¹.

Laut Schätzungen leben rund 35,6 Mio. Menschen in Marokko². Ca. 26 % der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt, während der Anteil der über 60-jährigen über 10 % beträgt. Das Bevölkerungswachstum sank im letzten Jahr von 2,0 auf 1,0 %. Zwei Drittel der Bevölkerung leben im Nordwesten und Westen entlang der Küsten des Landes auf etwa einem Zehntel der gesamten Landfläche. Knapp 61 % der Einwohner leben in Städten, der Rest in ländlichen Gebieten ⁽²⁾⁽³⁾.

Die Amtssprache ist Arabisch; Französisch ist besonders als Geschäftssprache geläufig. In ganz Marokko wird die Umgangssprache Darija, eine lokale Variante des Arabischen, gesprochen. Während in den Städten die meisten Menschen zumindest die Grundlagen des Französischen beherrschen, dominiert in den ländlichen Regionen Darija. Im Norden, dem ehemaligen Protektorat Spanisch-Marokko, wird außerdem häufig Spanisch gesprochen. Bei der jüngeren Generation, Wissenschaft und bei den Wirtschaftsbeteiligten setzt sich Englisch als Fremdsprache verstärkt durch.

Trotz vieler Reformen und einem zusätzlichen Budget liegt die Alphabetisierungsrate in Marokko bei 73,8%. Von den marokkanischen Frauen, vor allem in den ländlichen Gebieten, können mehr als 40 % nicht lesen und schreiben. Noch ist es nicht absehbar, ob und in welchem Ausmaß sich die Corona Pandemie auf die Anzahl der Schulabbrecher und dem daraus resultierenden gestiegenen Anteil an Analphabeten auswirken wird.

In Marokko ist der Islam Staatsreligion. Etwa 99 % der Marokkaner sind Muslime, davon ein Großteil Sunniten malkitischer Richtung. Hinzu kommen kleinere Gruppen von Christen und Juden.

Marokko ist eine konstitutionelle Monarchie. Dem König wird eine Doppelrolle als Staatsoberhaupt und geistigen Führer zugewiesen. Die Verfassung garantiert Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit, Gleichheit der Geschlechter, Streikrecht, Recht auf Eigentum und Bildung.

Hauptakteure der Exekutive sind die Minister, der Regierungschef und der König, der über einen Kreis hochrangiger Fachberater verfügt. Der König ist Vorsitzender des Ministerrates, hat Richtlinienkompetenz und ernennt nach Art. 47 der Verfassung von 2011 den Regierungschef aus der Partei, die bei den Wahlen als Sieger hervorgeht. Marokko verfügt seit der Unabhängigkeit über ein Mehrparteiensystem. Das Wahlrecht macht es schwierig für eine Partei, eine absolute Mehrheit zu erringen; Mehrparteienkoalitionen sind deshalb die Regel.

In Marokko haben am 7. Oktober 2016 Wahlen zum Repräsentantenhaus stattgefunden. Als stärkste Kraft ging die seit 2011 an der Spitze der Regierung stehende Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung („Parti de la Justice et du Développement“) hervor. Am 5. April 2017 ernannte König Mohammed VI Saad-Eddine El Othmani zum Premier-Minister. Größte Oppositionspartei ist die Partei für Authentizität und Modernität (PAM). Die Regierungskoalition

¹ http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Marokko_node.html

² <https://www.hcp.ma/downloads/> (Chiffres Clés 2020)

³ <http://www.finances.gov.ma/fr/Pages/Statistiques.aspx?m=Universitaires%20et%20chercheurs> (Indicateurs sociaux, Demographie)

besteht insgesamt aus sechs Parteien mit großer ideologischer Bandbreite (sozialistisch, sozialdemokratisch, liberal, religiös-konservativ)¹.

Im Zuge der Verwaltungsreform wurde Marokkos Verwaltungssystem 2015 in 12 Provinzen (Wilayas) unterteilt:

- Tanger-Tétouan- Al Hocima
- Oriental
- Fès-Meknès
- Rabat-Salé-Kénitra
- Beni Mellal-Khenifra
- Settat-Casablanca
- Marrakesh-Safi
- Drâa-Tafilalt
- Souss-Massa
- Guelmim-Oued Noun
- Laâyoune-Sakia El Hamra
- Dakhla-Oued Eddahab



An der Spitze jeder Region steht ein vom König ernannter Wali (Gouverneur).

Die Regionen sind weiter untergliedert in 13 Präfekturen und 62 Provinzen, wobei die Präfekturen weitgehend urbane Gebiete umfassen und die Provinzen eher rural geprägt sind. Die unterste Ebene der Gebietskörperschaften stellen über 1500 Gemeinden dar.

Wirtschaftliche Lage

Marokko konnte im Jahr 2020 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 10666 Mio². Euro verbuchen. Das Land verfügt über eine im Regionalvergleich relativ gut entwickelte Industrie; wichtigste Sektoren sind Bergbau/Industrie mit 23,3 %, Land-/Forst-/Fischwirtschaft mit 13,9 %, Handel/Gaststätten/Hotels mit 11,9 %, Bau mit 6,6 % sowie Transport/Logistik/Kommunikation mit 6,1 %⁴.

Auch die Automobilindustrie (Marokko hat 2017 Südafrika als größter Autoproduzent Afrikas überholt) und die Aeronautik entwickeln sich mit einem Plus von 12 % im ersten Halbjahr 2019 überproportional.

Die Staatsverschuldung lag im Jahr 2020 bei 76,9 %. Das Haushaltsdefizit stieg 2020 auf 7,8 % des BIPs an. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wird ein Haushaltsdefizit in 2021 von 6,0 % erwartet.

Die Außenhandelsquote Marokkos liegt bei rund 67,8 % (2019) des BIP, bei einer Exportquote von etwa 24 %.

Die offizielle Beschäftigungsquote steigt im Corona Jahr 2020 auf über 45,8 % mit einer Jugendarbeitslosigkeit von 32,6 % in der Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren⁵.

Mit 38,8 % ist die Landwirtschaft der größte Arbeitgeber Marokkos. Auch bei den Exporten dominiert der Anteil der Nahrungsmittel mit 19,5 %⁶.

⁴ GTAI-Wirtschaftsdaten Kompakt, Mai 2019 <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsdaten-kompakt,t=wirtschaftsdaten-kompakt--marokko,did=1584910.html>

⁵ <https://www.hcp.ma/file/214386>

⁶ <http://www.agriculture.gov.ma/pages/publications/agriculture-en-chiffres-2018-edition-2019>

Marokko liegt in der MENA-Region („Middle East & North Africa“ Nahost und Nordafrika) und ist Mitglied wichtiger internationaler Wirtschaftsorganisationen wie WTO, IWF, Weltbank, sowie regionaler Organisationen wie der Afrikanischen Union und der Union des Arabischen Maghreb.

Marokko bemüht sich bisher vergeblich um den Beitritt zur Economic Community of West African States (ECOWAS). Die Mehrheit der ECOWAS-Mitgliedsstaaten lehnen die Aufnahme Marokkos mit der Begründung ab, dass „Marokko nicht zur Region gehöre und man (die Mitgliedsstaaten) nicht die regionalen Probleme Marokkos mitimportieren möchte“. Mit der OECD besteht seit 2015 eine Projektkooperation sowie die MENA-Region Entwicklungsinitiative zu „Governance und Wettbewerbsfähigkeit“.

Deutsche Wirtschaft und Handel

Marokko als Ausfuhrland steht für Deutschland von 239 Handelspartnern an 54*. Stelle. Im Jahr 2019* wurden aus Deutschland 23,8 % Kfz- und Teile, 22,4 % Sonstige, 14,3 % Maschinen, 13,9 % Elektrotechnik, 13,7 % chemische Erzeugnisse, 4,6 % Textilien/Bekleidung, 3,7 % Elektronik und 3,6 % Mess-/Regeltechnik nach Marokko eingeführt. Im Jahr 2018 betrug der Bestand an deutschen Direktinvestitionen 1.223 Mio. Euro* und konnte 2019 um 69 Mio. Euro zunehmen. Im Rahmen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit hat die Bundesregierung Marokko 2018 insgesamt 151,7 Millionen Euro neu zugesagt. Davon entfallen 49,1 Millionen Euro auf die technische Zusammenarbeit und 102,6 Millionen Euro auf die finanzielle Zusammenarbeit. Dabei handelt es sich zum größten Teil um Darlehen zu marktnahen Konditionen.⁷

Deutschland als Einfuhrland steht für Marokko von 239 Handelspartnern an 57. Stelle*. Im Jahr 2019* wurden aus Marokko 29,9 % Textilien/Bekleidung, 22,8 % Nahrungsmittel, 17,4 % Elektrotechnik, 8,6 % Schuhe, 5,7 % Rohstoffe (außer Brennstoffe), 5,7 % chemische Erzeugnisse, 2,6 % sonstige Fahrzeuge, 2,1 % Elektronik, 1,7 % Kautschukerzeugnisse, 1,0 % Maschinen und 2,5 % sonstige Waren exportiert. Der Nettotransfer marokkanischer Direktinvestitionen in Deutschland belief sich 2019 auf 9 Mio. Euro.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die deutschen Ausfuhren im Jahr 2019* um 7,9 % gestiegen sind, im Gesamtüberblick jedoch auf gleichem Niveau verbleiben. Der marokkanische Außenhandel mit Deutschland hat sich moderat erhöht und erreichte 2019* 14,3 %.

Zwischen Deutschland und Marokko bestehen ein Doppelbesteuerungsabkommen, in Kraft seit dem 8. Oktober 1974, und ein Investitionsschutzabkommen, in Kraft seit dem 12. April 2008.⁸

⁷ <https://www.bmz.de/de/laender/marokko>

⁸ <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsdaten-kompakt/marokko/wirtschaftsdaten-kompakt-marokko-156710> (*vorläufige Angabe, Schätzung bzw. Prognose)

Situation im Bereich Landwirtschaft und Ernährung

Landwirtschaftliche Fläche und klimatische Bedingungen

Von den 444.850 km² Staatsfläche und 266.000 km² des Gebiets der Westsahara, auf das Marokko Anspruch erhebt, wird eine Landfläche von rund 8,7 Millionen Hektar landwirtschaftlich bewirtschaftet. Wald bedeckt 9 Millionen Hektar der Landesfläche. Von den 8,7 Millionen Hektar landwirtschaftliche genutzter Flächen entfallen 59 % auf den Anbau von Getreide, 16 % auf Obstanbau, 5 % auf Futtermittelproduktion, 3 % auf den Anbau von Hülsenfrüchten und 3 % auf Gemüseanbau. Der Anteil an Brachflächen beträgt nur 12 %.

In Marokko herrscht vorwiegend mediterranes Klima mit heißen und trockenen Sommern sowie milden und feuchten Wintern. Grob kann man das Land in vier Zonen aufteilen:

- Norden / Rifgebirge: typisch mediterranes Klima. An der Küste sehr viel Niederschlag, im Osten trockener
- Atlantikküste: ebenfalls feuchte und milde Winter, allerdings im Sommer durch den Einfluss des Atlantiks nicht ganz so heiß.
- Kontinental: sehr trockene und heiße Sommer, im Winter oft kalt und viel Regen, im Atlasgebirge auch Schnee.
- Grenzgebiete Sahara: wüstenhaftes Klima, kaum Niederschlag. Starke Temperaturschwankungen mit kalten Nächten und sehr heißen Tagen.

Die Regenmenge variiert je nach Region stark und liegt im Mittel bei 460,1 mm pro Jahr.



Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft

Etwa 38 % der Bevölkerung leben im ländlichen Raum, davon sind knapp 74 % in der Landwirtschaft beschäftigt. Insgesamt sind in Marokko knapp 40 % der Beschäftigten im landwirtschaftlichen Bereich tätig und somit spielt die Landwirtschaft eine Schlüsselrolle für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes.

Rund 12,8 Mio. Euro des in 2019 generierten 140 Mio. Euro Bruttoinlandsproduktes wurde in der Landwirtschaft erwirtschaftet².

Ein Anstieg der Agrar- und Lebensmittelexporte ist eines der Ziele der marokkanischen Landwirtschaft.

Im Vergleich zu 2018 werden die Exporte 2019⁹ auf 28,2 Millionen Euro geschätzt und führen zu einer Steigerung von 3 % gegenüber 2018⁴. Die Agrar- und Lebensmittelexporte tragen mit 20 % zu den Gesamtexporten bei.

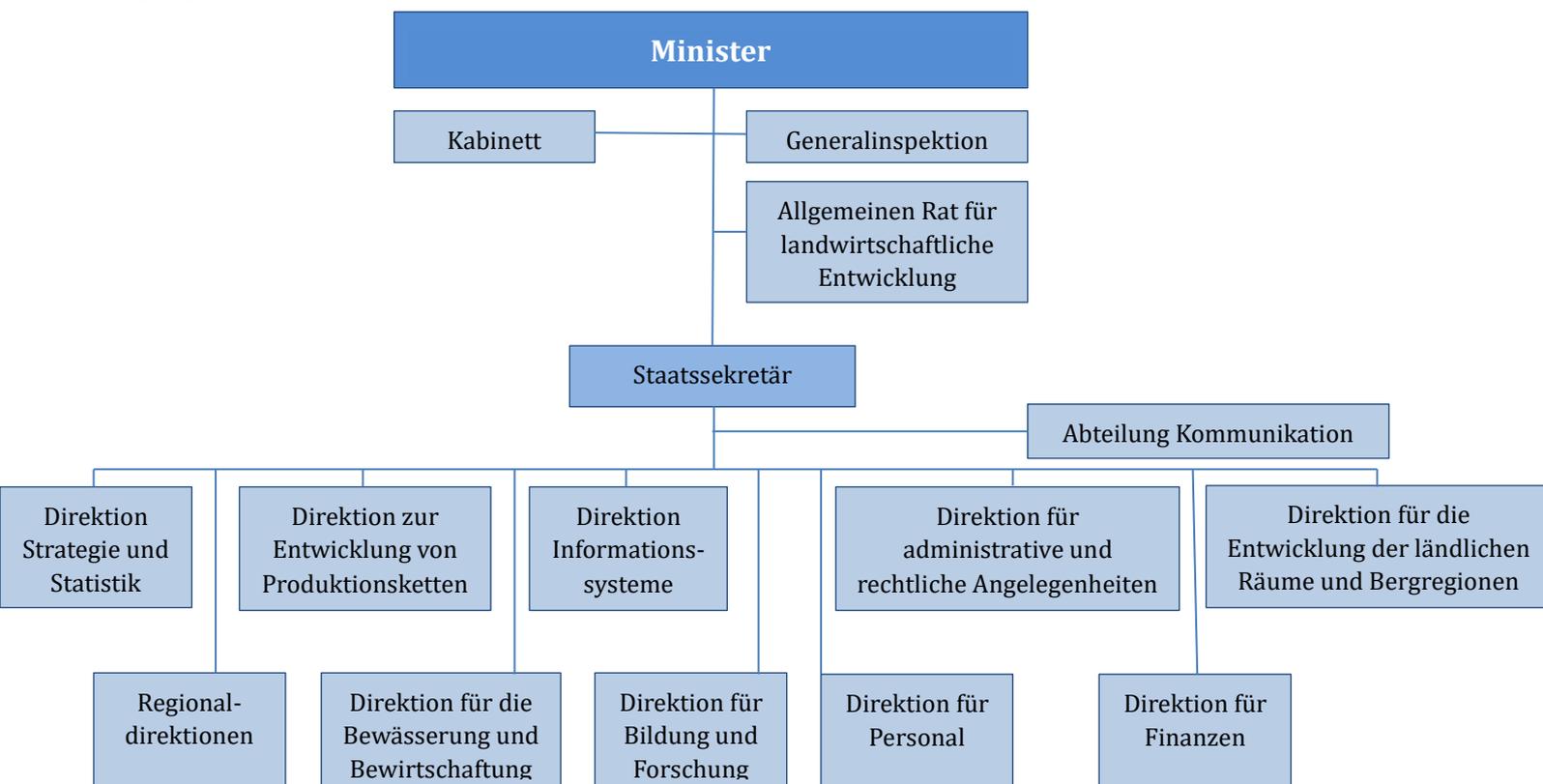
Der Agrarsektor verzeichnet eine unterdurchschnittliche Wertschöpfung und leidet an strukturellen Schwächen. Lediglich bei 20 % der bewirtschafteten Fläche kann man von modernen Produktionsverfahren auf vorteilhaftem Terrain sprechen; die restlichen 80 % sind kleine traditionelle Betriebe und Subsistenzlandwirtschaft, die mit ungünstigen Anbaubedingungen zu kämpfen haben. Der Wassermangel, die Fragmentierung des Landbesitzes und der Mangel an modernen Produktionsmethoden behindern eine effiziente Bewirtschaftung. Die Technisierung entwickelt sich nur schleppend, so konnte sich die Anzahl an Traktoren seit 2008 nur um 8 % auf neun Traktoren pro 1000 Hektar steigern.

Administrativer Rahmen

Das Ministerium für Landwirtschaft, maritime Fischerei, ländliche Entwicklung, Gewässer und Forsten des Königreiches Marokko (MAPMDREF) wird seit Oktober 2007 von Aziz Akhannouch geleitet.

Bei seiner Arbeit wird der Landwirtschaftsminister vom „Allgemeinen Rat für landwirtschaftliche Entwicklung (CGDA)“ unterstützt. Dieses Gremium wurde 1993 im Rahmen der Reorganisation des Landwirtschaftsministeriums gegründet und berät den Minister und sein Kabinett in wichtigen landwirtschaftlichen Fragen.

Organigramm des Landwirtschaftsministeriums:



Die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen, die dem Ministerium angegliedert sind und seine Kompetenz um wichtige Bereiche wie beispielsweise Forschung oder Durchführung von Kontrollen erweitern, sind:

- Regionales Büro für Landbewirtschaftung (Office Régional de Mise en Valeur Agricole, ORMVA)
- Agentur für landwirtschaftliche Entwicklung (Agence pour le Développement Agricole, ADA)

⁹ Für 2019 sind die Zahlen nur bis Ende September 2018 verfügbar.

- Behörde für Lebensmittelsicherheit (Office National de Sécurité Sanitaire des Produits Alimentaire, ONSSA)
- Nationales Institut für Agrarforschung (Institut National de la Recherche Agricole, INRA)
- Behörde zur Kontrolle und Koordinierung der Exporte (Etablissement Autonome de Contrôle et des Exportations, EACCE)

Entwicklungsprogramm „Plan Maroc Vert“

Mit Hilfe des 2008 verabschiedeten „Grünen Plans für Marokko“, Plan Maroc Vert (PMV), sollte sich die Landwirtschaft in den anschließenden 10 - 15 Jahren zum wirtschaftlich wichtigsten Erfolgsfaktor entwickeln¹⁰. Neben der Steigerung des Anteils der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt (BIP) sollen zusätzlich 1,5 Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden.

Ein weiteres Ziel ist die Bekämpfung von Armut durch Verbesserung des landwirtschaftlichen Einkommens. Die Steigerung der Produktion wettbewerbsfähiger Ausfuhrprodukte wie beispielsweise Zitrusfrüchte, Olivenbäume, Obst und Gemüse, ist ein wichtiger Faktor. Die Durchführung von 1.506 Projekten mit geschätztem Budget von 1 Millionen Euro jährlich soll den Anreiz zu neuen Investitionen geben.

Der PMV ist auf dem Prinzip der Aggregation, d. h. der Bündelung von Kleinbauern untereinander und als Vertragszulieferer von Großbetrieben und der verarbeitenden Industrie, als Instrument für die Entwicklung des Agrarsektors aufgebaut.

Angesichts der großen Vielfalt in der nationalen Landwirtschaft gliedert sich der PMV in zwei Säulen und berücksichtigt alle Beteiligten in ihrer Vielfalt und ihren spezifischen sozioökonomischen Grundvoraussetzungen. Säule I beschäftigt sich mit der Entwicklung einer modernen, wertschöpfungsstarken und hochproduktiven Landwirtschaft. Ziel ist die weitere Professionalisierung der Großbetriebe hin zu einer großen Wertschöpfung und Produktivität, vor allem gestützt auf private Investitionen. Säule II zielt ab auf die Armutsbekämpfung in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft durch Verbesserung der Einkommen der am stärksten gefährdeten Landwirte, insbesondere in abgelegenen Gebieten.

Die Erreichung dieser Ziele und die Annäherung der beiden Landwirtschaftsbereiche soll über Kooperationsvereinbarungen zwischen Staat und Privatwirtschaft (als „Contrat Programme“ bezeichnet) und über das Modell der Aggregation gewährleistet werden.

Die Projekte der Säule II werden zu 70 bis 80 % von in- und ausländischen Gebern unterstützt, der Rest wird weitgehend aus dem Landwirtschaftsentwicklungsfonds (FDA) finanziert.

Für Projekte der Säule I und zur Förderung privater Investitionen gewährt der Staat finanzielle Unterstützung in Form von Subventionen und Boni im Rahmen des FDA.

Die Umsetzung des PMV erfordert die Mobilisierung aller Beteiligten in den verschiedenen Sektoren, einschließlich der Verwaltung, der regionalen und lokalen Entscheidungsträger, der Fachleute und Verbände.

Neben dem Ziel der Weiterentwicklung der marokkanischen Landwirtschaft sieht die Strategie dabei auch den Schutz der natürlichen Ressourcen vor, um eine nachhaltige Landwirtschaft zu gewährleisten.

Folgende Indikatoren bzw. Maßnahmen sollen Berücksichtigung finden:

- Berücksichtigung des Klimawandels bei der Gestaltung von PMV-Projekten;
- Umwandlung von fast 1 Millionen Hektar Getreideanbauflächen in Obstplantagen;
- Verstärkter Einsatz von bodenkonservierenden Techniken;
- Einsatz von wassersparenden Bewässerungssystemen (von derzeit 154.000 auf 692.000 Hektar)
- Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energien im Agrarsektor (Solar, Wind und Biogas).

¹⁰ <http://www.ada.gov.ma/fr/fondements>

Der PMV hatte eine Laufzeit bis 2020. Für die Ausarbeitung des PMV 2.0, der nunmehr unter dem Namen Génération green 2020 – 2030 bekannt ist, wurde die Boston Consulting Group beauftragt.

Entwicklungsprogramm „Génération green 2020-2030“

Am 13.02.2020 wurden die beiden Entwicklungsstrategien für den Agrarsektor „Génération green 2020-2030“ und den Forstsektor „Marokkos Wälder“ vorgestellt. Das neue Förderprogramm „Génération green 2020-2030“ soll auf den Erfolgen des „Plan Maroc Vert“ (PMV) aufbauen.

Entwicklungsstrategie „Génération green 2020-2030“

Die Entwicklungsstrategie „Génération green 2020-2030“ hat die Schwerpunkte „Faktor Mensch“ und „nachhaltige Landwirtschaft“.

Die Schwerpunkte der Entwicklungsstrategie „Faktor Mensch“ liegen in der Schaffung einer neuen Generation von Mittelstandslandwirten, landwirtschaftlichen Jungunternehmern, landwirtschaftlichen Organisationen sowie Unterstützungsmechanismen. Bis 2030 sollen beispielsweise 350.000 bis 400.000 Mittelstandshaushalte entstanden sowie 350.000 neue Landwirte und landwirtschaftliche Unternehmer tätig sein. Durch die neue Generation von Unterstützungsmechanismen sollen 2 Millionen Landwirte Zugang zu landwirtschaftlichem E-Service erhalten.

Die Schwerpunkte der Entwicklungsstrategie „nachhaltige Landwirtschaft“ liegen in der Konsolidierung der Wirtschaftsbereiche, der Schaffung moderner und effizienter Verteilungsketten, Qualität, Innovation und Green-Tech sowie resilienter und ökologisch-effizienter Landwirtschaft. Durch die Konsolidierung der Wirtschaftsbereiche soll ein zweimal höherer Anteil am BIP (20 bis 25 Milliarden Euro) erzielt und der Export verdoppelt werden. Des Weiteren wird durch eine Fortsetzung der Programme zur Mobilisierung und Wassereinsparung, eine Verdoppelung der Wassereffizienz pro m³ Wasser angestrebt.

Entwicklungsstrategie „Marokkos Wälder“

Die neue Strategie für die Gewässer und den Forstwirtschaftssektor "Forêts du Maroc" sollen diese in ihrer ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Funktion unterstützt werden. Die Waldgebiete, deren Fläche auf 9 Millionen ha geschätzt wird, sind aufgrund der übermäßigen Entnahme von Brennholz und Ausbeutung von Weideflächen in keinem guten Zustand.

Die neue Strategie zielt darauf ab, eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder zu gewährleisten, die Produktionskapazitäten zu stärken und die biologische Vielfalt zu erhalten. Sie soll bis 2030 zu einer Wiederaufforstung von 133.000 Hektar Wald, der Schaffung von 27.500 zusätzlichen Arbeitsplätzen sowie zur Verbesserung des Einkommens der Produktionssektoren und des Ökotourismus führen.

Um dies zu erreichen, beruht die neue Strategie auf vier Hauptachsen. Der Einbeziehung der Bevölkerung in die Bewirtschaftung und Entwicklung der Waldgebiete, einer Förderung und Modernisierung der forstwirtschaftlichen Berufe, einer Einführung digitaler Instrumente in der Forstverwaltung, der Aus- und Weiterbildung sowie der Gründung einer Naturschutzagentur.

Das erste Kreditabkommen über 200 Millionen Euro zwischen der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der marokkanischen Bank Crédit Agricole (CAM) zur Umsetzung des Förderprogrammes „Génération green 2020-2030“ wurde am 16.09.2020 unterzeichnet. Hiermit soll die Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten sowie die damit verbundenen Wirtschaftsbereiche wie beispielsweise Lagerung, Logistik, Verpackung, Vermarktung etc. abgedeckt werden. Alle Segmente der Nahrungsmittelproduktion, vor- und nachgelagert (landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftliche Genossenschaften, wirtschaftliche Interessengruppen, kleine und mittlere Unternehmen, Kleinstunternehmen etc.) sind förderfähig.

Landwirtschaftliche Betriebe

Tierische Produktion

Die wichtigsten landwirtschaftlichen Nutztierarten in Marokko sind Rinder, Schafe, Ziegen, Kamele und Geflügel. Aufgrund des großen Gebietes, welches zur Tierhaltung zur Verfügung steht, ist der familiäre Charakter des Sektors erhalten geblieben. Dennoch wächst die Tierzucht kontinuierlich. Auch im Jahr 2019 profitierte der Sektor durch eine verbesserte Bewässerung, von mehr angebaute Futterpflanzen und guten Weideflächen, welche der Tierproduktion zur Verfügung standen. Der Selbstversorgungsgrad an Rotfleisch konnte auf knapp 70 %⁶ gesteigert werden.



Quelle: Private Aufnahme

Rinder- und Schafhaltung

In 2019 belief sich der Bestand an Rindern auf 3,3 Millionen, an Schafen auf rund 21,5 Millionen und an Ziegen auf über 6 Millionen Tiere².

Ein Herdbuch in der in Europa bekannten Form besteht nicht. Anfang 2016 hat das Landwirtschaftsministerium mit der Entwicklung des nationalen Landwirtschaftsregisters (RNA)¹¹ begonnen. Das RNA als Management- und Analyseinstrument soll die Steuerung und Bewertung der öffentlichen Agrarpolitik ermöglichen und die Gewährung von Hilfen und Subventionen erleichtern.

Seit 2015 müssen Rinder, Kamele, Schafe und Ziegen in der nationalen Datenbank zur Registrierung und Rückverfolgbarkeit von Tieren (SNIT) erfasst werden. Die SNIT-Datenbank wird von der nationalen Behörde für Lebensmittelsicherheit (ONSSA)¹² betrieben.

In 2018 wurden insgesamt 600.000 Tonnen Rotfleisch, Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch gewonnen. Damit konnte das laut PMV für 2020 anvisierte Ziel bereits 2018 erreicht werden.

Schlacht- und Zerlegbetriebe bedürfen einer Zulassung durch ONSSA. Insgesamt sind 2021 insgesamt zehn Schlachthöfe für die Rotfleischgewinnung zugelassen.

Marokko hat derzeit einen Selbstversorgungsgrad von 70% bei Rotfleisch und ist demnach Nettoimporteur.

Geflügelhaltung

Die Geflügelzucht ist in Marokko überwiegend modern aufgestellt. Geflügelfleisch steht in Marokko als Eiweißlieferant an erster Stelle. Im Jahr 2018 wurden insgesamt knapp über 700.000 Tonnen Geflügelfleisch produziert. Es sind 34 Schlacht- und Zerlegbetriebe für die Weißfleischgewinnung zugelassen.

¹¹ <http://www.agriculture.gov.ma/node/2351>

¹² <http://www.onssa.gov.ma/fr/sante-animale/identification-animale>

Marokko hat den Selbstversorgungsgrad erreicht und führt Geflügelfleisch und Geflügelfleischerzeugnisse in umliegende Länder aus. Die EU hat 2017/2018 in Marokko die Geflügelproduktion und die Veterinärkontrolle überprüft. Grundsätzlich erfüllt Marokko die Anforderungen für die Einfuhr von wärmebehandelten Geflügelfleischerzeugnissen in die EU. Mit einer zeitnahen Aufnahme der Einfuhr ist zu rechnen.

Die Produktion von Konsumeiern belief sich 2018 auf über 6,5 Millionen Stück und konnte nach den witterungsbedingten Ernteaussfällen der in Marokko angebauten Futtermittel 2015-2016 wieder kräftig zulegen.

Marokko hat seinen Selbstversorgungsgrad erreicht und führt Konsumeiern in umliegende Länder aus.

Halal

Die Schlachtung erfolgt nach der islamkonformen Methode durch betäubungsloses Schächten (Halal). Muslimen ist es untersagt, Fleisch zu konsumieren, das nicht Halal ist. Rotfleisch, welches mit Kurzzeitbetäubung gewonnen wurde, darf nicht nach Marokko eingeführt werden.

Milchproduktion

In 2018 wurden über 2,5 Millionen Tonnen Milch erzeugt. Die Einfuhr von hochwertigen Zuchttieren für die Milchproduktion wird gefördert. Durch die Modernisierung der Produktionsmethoden konnte die Milchleistung der größeren Betriebe mit Beständen von 100 bis 2.000 Tieren auf durchschnittlich 25 Liter/Tag/Kuh gesteigert werden. Dennoch stammt der überwiegende Anteil der gewonnenen Milch von mittleren und kleinen Betrieben. Die Milchverarbeitung ist dank einer schon seit Jahren gut ausgebauten Infrastruktur auf überwiegend modernem Niveau.

Insgesamt sind 249 Milchsammelstellen und 165 Milchverarbeitungsbetriebe für die Produktion von Milch und Milcherzeugnissen zugelassen¹³.

Laut Landwirtschaftsministerium haben sich die erheblichen Anstrengungen hochwertige Zuchtrinder einzuführen gelohnt und zu einer Leistungssteigerung der Milchrinderpopulation geführt. Des Weiteren führten die Gesundheitsüberwachung der Betriebe und die Bekämpfung von Tierseuchen mit Impfkampagnen dazu, dass Marokko seine Selbstversorgung an Milch erreichen konnte.

Pflanzliche Produktion

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Marokkos beläuft sich auf 8,7 Millionen Hektar. Davon entfallen 59 % auf den Anbau von Getreide, 16 % auf Obstanbau, 5 % Futtermittelproduktion, 3 % Hülsenfrüchte und 3 % Gemüseanbau. Der Anteil an Brachflächen beträgt nur 12 %⁶.

Durch die Dominanz des Getreideanbaus ist die Landwirtschaft nur unzureichend diversifiziert und somit auch anfälliger für klimatische Gefahren. Durch die geringe Variabilität der Produktion ist das Wachstum des Sektors Schwankungen unterworfen.

Obwohl der PMV die Umwandlung von Flächen in lohnendere Sektoren, insbesondere Obstanbau und Futtermittelproduktion, vorsieht, sind seit 2016 die Anbauflächen für Getreide um 7 % gestiegen. Dieser Trend ist kritisch zu bewerten, da mit den 59 % Getreideanbauflächen der Gewinnanteil an der landwirtschaftlichen Produktion nur 18 % beträgt. Im Vergleich dazu erzielt der Gemüseanbau auf einer Fläche von 3 % 21 % des Gewinnes an der landwirtschaftlichen Produktion⁶.

Die wichtigsten Getreidekulturen sind Weichweizen, mit knapp 50.000 Doppelzentnern, Gerste, mit rund 29.000 Doppelzentnern, und Hartweizen, mit rund 24.000 Doppelzentnern. Die Produktion von Mais, Sorghum und Raps

¹³ <http://www.onssa.gov.ma/fr/controle-des-produits-alimentaires/produits-animaux-et-d-origine-animale/surveillance-des-etablissements/lait-et-produits-laitiers>

nimmt stetig zu. Gerade der Anbau von Sorghum als Futterpflanze gewinnt aufgrund des geringeren Wasserbedarfs zunehmend an Bedeutung.

Der Anbau von Hülsenfrüchten, vor allem Bohnen, Erbsen, Linsen und Kichererbsen, hat 2014-2015 zugunsten von profitableren Früchten stark abgenommen. Durch die Wiederentdeckung der traditionellen marokkanischen Küche wurden in den letzten beiden Jahren wieder vermehrt Bohnen und Kichererbsen angebaut.

Angesichts der weltweit wachsenden Nachfrage nach Oliven und Olivenerzeugnissen hat sich der Olivensektor stark entwickelt. Die Gesamtanbaufläche von Olivenbäumen beträgt bereits über eine Million Hektar.

Mit einem diversifizierten und spezifischen Sortenprofil von früh- und spätreifen Zitrusfrüchten konnte Marokko die Produktion in den letzten zwei Jahren um 16 % auf rund 2,6 Millionen Tonnen steigern⁵.

Der nationale Zuckerbedarf wird zu 60 % durch den Anbau von Zuckerrüben und Zuckerrohr gedeckt. Der Zuckerrübenenertrag ist mit rund 3,7 Millionen Tonnen in den letzten Jahren stabil geblieben. Die Produktion von Zuckerrohr ist gleichbleibend mit rund 600.000 Tonnen⁶ auf niedrigerem Level.

Weitere wichtige Anbaukulturen sind Mandeln, Wein, Feigen, Datteln und Bananen. Darüber hinaus werden vereinzelt regionale Kleinkulturen angebaut, wie beispielsweise Kaktus, Safran, Kümmel, Rosen und Lavendel.

Das marokkanische Nischenprodukt ist Arganöl, welches geröstet zum Verzehr und als kosmetisches Öl angeboten wird. In zahlreichen Produkten wie beispielsweise Shampoo, Duschgel und Cremes wird Arganöl als kosmetischer Zusatz hinzugefügt. Der Arganbaum wächst auf ca. 820.000 Hektar im südwestlichen Marokko. Das Gebiet wurde im Jahr 1998 von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt. Die jahrhundertealten Kenntnisse und Praktiken zur Nutzung des Baumes und seiner Früchte wurden im November 2014 als immaterielles Kulturerbe der Menschheit anerkannt.

Düngemittel

Marokko verfügt über eine große Düngemittelindustrie, die den Bedarf an phosphatbasierten Düngern vollständig deckt. Grund hierfür ist die starke staatliche Phosphatindustrie (Office chérifien des phosphates, OCP), an die sich die Düngerproduktion anschließt. Den größten Absatzmarkt für Düngemittel stellt die Weizenproduktion. Im Jahr 2018 betrug die Phosphatproduktion 34 Millionen Tonnen².

Ernährungsindustrie

Die im Rahmen des PMV unterzeichnete Kooperationsvereinbarung mit der Agrar- und Ernährungswirtschaft gilt für den Zeitraum von 2017 bis 2021. Knapp 1,1 Milliarden Euro werden investiert, darunter 0,7 Milliarden Euro aus der Privatwirtschaft. Die Ziele des Rahmenförderungsvertrags beinhalten eine Umsatzsteigerung von 38 Milliarden Euro pro Jahr, 1,1 Milliarden Euro durch Export und eine Wertschöpfung von 11 Milliarden Euro. Es sollen 38.000 dauerhafte Arbeitsplätze sowie mehrere tausend indirekte und befristete Arbeitsplätze geschaffen werden.

Der Kooperationsvereinbarung zielt darauf ab, bestimmte Sektoren mit rückläufigen Exportstatistiken wie Zitrusfrüchte, Gemüsekonserven und Tafeloliven zu fördern. Andere Branchen wie Gurken, Tomatenmark, grüne Bohnen und Tiefkühlgemüse müssen ihre Exportpräsenz verstärken.

Der Rahmenfördervertrag soll alle Bereiche der Agrar- und Ernährungswirtschaft stärken und gleichzeitig den Wertschöpfungsanteil des vorgelagerten Bereichs, der Landwirtschaft, steigern.

Tabelle 16: Lebensmittelproduktion

	2017		2018		Abweichung 2018 zu 2017	
	Menge (1000 t)	Wert (in Mio. €)	Menge (1000 t)	Wert (in Mio. €)	Menge	Wert
Getreide-Hülsenfrüchte-Samen Diverse-Samen-Saaten	5,5	8,2	1,9	42,0	-67,9	-49,0
Cornichons-/Kapernkonserven	17,1	37,5	18,7	38,1	9,2	1,8
Fruchtkonserven	9,6	17,5	10,9	17,9	14,0	2,1
Gemüsekonserven	5,2	15,8	5,0	17,9	-3,2	13,3
Olivenkonserven	70,1	121,5	74,9	133,6	7,0	12,0
Frucht- und Gemüsesäfte	16,2	13,7	16,6	14,0	2,2	2,5
Kräuter - Gewürze	70,4	141,1	56,7	148,2	-19,5	5,0
Trockenfrüchte und -gemüse	2,1	10,4	1,9	8,4	-5,1	-19,4
Früchte und Gemüse tiefgefroren / eingefroren	69,3	82,0	83,8	98,0	20,9	19,5
Pflanzenöle/Wein/Essig	72,7	135,2	79,2	154,5	8,8	14,3
Insgesamt	338,5	583,0	349,7	662,6	3,3	9,3

Forstwirtschaft

Der Wald bedeckt 9 Millionen Hektar der Landesfläche. Die Forstwirtschaft spielt aus sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Gründen in Marokko eine wichtige Rolle. Zum Kampf gegen den Klimawandel und die Bodenerosion (mit nachgelagerter Verschlämmung der 150 wichtigen Stauseen im Lande) wurden in den letzten Jahren 800.000 Hektar degradierter Wälder stabilisiert, 150.000 Hektar wiederaufgeforstet, Waldbrände auf 0,3 Hektar pro Jahr reduziert und landesweit der Entwaldungstrend umgekehrt mit einer derzeitigen jährlichen Bewaldungszunahme von ca. 1 %¹⁴.

Die Atlaszeder gibt es nur im Atlasgebirge in Marokko und Algerien sowie ein wenig im Rif-Gebirge. Die Atlaszeder wächst dort in Reinbeständen oder mit Steineiche im Unter- und Nebenstand. Optimum und größte Verbreitung hat die Atlaszeder auf den dort verbreiteten Basaltböden, schlechtere Bedingungen und eher in Mischung mit Steineiche auf Kalk und in niedrigeren Lagen. Auf der montanen Stufe darunter ist Eichenwald, z. T. auch mit kanarischer Eiche, zu finden.

Ökologische Erzeugung

Marokko bietet aufgrund seiner klimatischen und standortbedingten Voraussetzungen gute Möglichkeiten für den ökologischen Landbau. Dieser Bereich der marokkanischen Landwirtschaft gewinnt langsam an Bedeutung.

Derzeit sind nach Angaben des Fachverbandes FIMABIO¹⁵ 9.850 Hektar Fläche für den Anbau von zertifizierten Bioprodukten reserviert. Die Anbaufläche konnte sich von 2017 auf 2018 um 16 % steigern lassen. 80 % der ökologischen Produktion, welche im Jahr 2018 über 94 Tonnen betrug, wird in fünf Regionen, z. B. Marrakesch-

¹⁴ <http://www.eauxetforets.gov.ma/fr/text.aspx?id=1035&uid=53>

¹⁵ <http://fimabio.ma/au-maroc/>

Tensift-Al Haouz und Souss-Massa-Draa, Marokkos erzeugt. Wildkräuter und Medizinalpflanzen aus kontrolliert biologischem Anbau konnten auf 180.000 Hektar geerntet werden.

Am 06.09.2018 ist das Gesetz Nr. 39.12 zur biologischen Produktion in Kraft getreten. Dieses Gesetz legt die Regeln für die Herstellung, Zubereitung und Vermarktung von Produkten aus der Aquakultur und landwirtschaftlichen Produkten aus ökologischem Anbau und die Verpflichtungen der Marktteilnehmer fest, die beabsichtigen ihre Erzeugnisse mit dem Label "Bio-Produkte" zu kennzeichnen. Die zur Umsetzung notwendigen Verordnungen und Entscheidungen wurden seit 2013 ebenfalls in Kraft gesetzt.

Mehr als 12.000 Tonnen Bioprodukte (überwiegend Tomaten, Zucchini und Orangen) wurden 2017-2018 exportiert. Hauptexportmarkt für marokkanische Bioprodukte ist Europa, 31 % gehen nach Frankreich, 4 % nach Deutschland und 65 % in andere EU-Staaten. Marokko strebt die Anerkennung des Zertifizierungssystems für den ökologischen Landbau von der EU an.

Fischerei

Die Fischerei spielt in Marokko traditionell eine wichtige Rolle. Die wichtigsten Fischereihäfen und Fischkonservenfabriken befinden sich in Agadir und Safi. 2019 wurden insgesamt 1,38 Millionen Tonnen Fisch gefangen². Der Anteil der Küstenfischerei beträgt davon 93.000 Tonnen. Marokko verfügt jedoch nicht über die Kapazitäten die eigenen Fangquoten auszuschöpfen. Die Vergabe von Fangquoten an Dritte, wie beispielsweise Russland und die Europäische Union, werden durch Fischereiabkommen geregelt. In den Abkommen wird auch die finanzielle Gegenleistung festgelegt.

Das „partnerschaftliche Abkommen über nachhaltige Fischerei zwischen der Europäischen Union und dem Königreich Marokko“ wurde am 14.01.2019 von der Europäischen Kommission und Marokko unterzeichnet. Am 12.02.2019 hat das Europäische Parlament und am 18.07.2019 das marokkanische Außenministerium seine Zustimmung zum Abkommen gegeben. Somit ist das Abkommen für eine Dauer von 4 Jahren, 2019 – 2023, offiziell in Kraft getreten. Der Gemischte Ausschuss, welcher die Durchführung, Auslegung und Anwendung des Abkommens regelt, tagte bisher am 18. Juli 2019 und per Videokonferenz am 8. und 9. Dezember 2020.

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Grundsätzlich ist der Agrarsektor einer der bedeutendsten Wirtschaftssektoren in Marokko. Dennoch leidet der Sektor an strukturellen Schwächen. Besonders die große Abhängigkeit von den unregelmäßigen Niederschlägen lässt den Sektor großen Schwankungen unterliegen. Der hohe Fragmentierungsgrad der Anbauflächen erschwert die wirtschaftliche Bearbeitung.

Im Jahr 2018/2019 wurden resultierend aus den ausgebliebenen Niederschlägen im Herbst und Winter nur 52 Millionen Zentner Getreide produziert, dies entsprach einem Minus von 49 % gegenüber der Saison 2017/2018. Aufgrund der ergiebigen Winterniederschläge wird 2020/2021 eine überdurchschnittlich gute Ernte erwartet.

Die Bedingungen für die Bearbeitung von Agrarland sind sehr unterschiedlich, sowohl aufgrund der geographischen Voraussetzungen als auch aufgrund der Fragmentierung der Agrarfläche. In den landwirtschaftlich günstigen Regionen der Ebenen ist der Zugang mit Maschinen gut möglich, in den Bergregionen schwieriger. In manchen Regionen erschwert der teilweise steinige Boden die Bearbeitung der Felder. Um dieses Hemmnis aus dem Weg zu räumen, subventioniert der Staat die Entsteinung mit bis zu 30 % pro Hektar. Die Fragmentierung der Agrarfläche führt dazu, dass der Einsatz von Maschinen für den einzelnen Landwirt nicht wirtschaftlich oder finanzierbar ist. Gerade in den Bergregionen ist die Feldbearbeitung mit Vieh oder Mensch noch weit verbreitet. Die Umstrukturierung des Sektors soll deshalb auch dahingehend vorangetrieben werden, dass mehrere Bauern im Zusammenschluss Maschinen anschaffen und zu modernen Produktionsmethoden übergehen.

Das Niveau der Mechanisierung lässt sich noch nicht mit europäischen Standards vergleichen. Die Anzahl der Traktoren pro 1000 Hektar konnte seit 2007/2008 von fünf auf aktuell neun gesteigert werden. Dennoch bleibt der Mechanisierungsgrad, der derzeit auf 0,4 PS pro Hektar geschätzt wird, trotz staatlicher Beihilfen unter den von der FAO und dem PMV festgelegten Zielen, nämlich 1PS pro Hektar¹⁶.

Der Staat fördert die nationale Landwirtschaft nicht nur über Subventionen wie beispielsweise den PMV, sondern schützt sie durch das Instrument der Einfuhrzölle. Güter, die der landwirtschaftlichen Produktion dienen oder die nicht vom lokalen Markt bezogen werden können, werden i. d. R. mit dem Mindestsatz von 2,5 % bezollt. Beispiele sind neue Landmaschinen, Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Material für die Tierzucht. Dagegen werden Güter, die eine Konkurrenz für den lokalen Markt darstellen mit Einfuhrzöllen belegt. So wird beispielsweise Weizen in der Erntephase zwischen Mai bis Oktober mit 130 % besteuert, in der restlichen Zeit lediglich mit 30 %.

Ausländer können in Marokko kein Land erwerben, sondern lediglich pachten. Für den Landerwerb ist ein marokkanischer Partner notwendig.

Tabelle 24: Ausfuhren von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Produkten

	2016	2017	2018*
Landwirtschaftliche Ausfuhren (in Millionen Euro) davon:	2,7	3,0	2,3
Gemüse	0,9	1,0	0,7
Tomaten, frisch	0,4	0,5	0,3
Früchte	0,7	0,8	0,7
Zitrusfrüchte	0,3	0,3	0,2
Konserven und Frucht- und Gemüsezubereitungen	0,2	0,2	0,1

*Umfasst den Zeitraum bis Ende September 2018

¹⁶ AMIMA

Tabelle 3⁴: Einfuhren von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Produkten

	2016	2017	2018*
Landwirtschaftliche Einfuhren (in Millionen Euro) davon:	4,7	4,6	3,7
Getreide	16,8	12,4	9,8
Speiseöl und Ölfrüchte	4,7	5,4	3,7
Rohzucker	4,2	4,4	2,4
Milch- und Milcherzeugnisse	1,7	2,3	1,9

*Umfasst den Zeitraum bis Ende September 2018

Chancen und Risiken

Die Stärken und Chancen der marokkanischen Wirtschaft gelten auch für den Agrarsektor, wobei als Stärken zu nennen sind:

- europäisch geprägtes Umfeld;
- Erschließung erneuerbarer Energien;
- Infrastrukturverbesserungen.

Schwächen und Risiken der marokkanischen (Land)-Wirtschaft:

- wenig effektiver Staatsapparat;
- großer informeller Sektor;
- hohe Armutsrate mit großem Einkommensgefälle;
- Korruption.

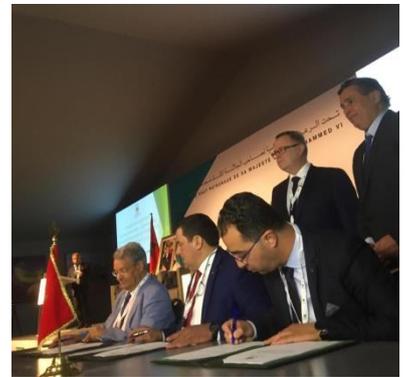
Deutsch-Marokkanische Zusammenarbeit

Marokko ist ein Schwerpunktland der bilateralen Zusammenarbeit des BMEL.

Die formelle Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Landwirtschaftsministerien bildet die Erklärung vom 29.04.2010 über die deutsch-marokkanische Zusammenarbeit. Auf Basis dieser Erklärung konnten Kooperationsabsprachen getroffen bzw. Projekte begründet werden. Auch die gegenseitigen Messebeteiligungen stellen ein wichtiges Element des Austausches dar.

Deutsch-marokkanisches Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA)

Am 26.04.2014 haben beide Ministerien das Deutsch-Marokkanische Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA) offiziell eröffnet. Das auf eine Vereinbarung von 2011 zurückgehende Projekt wird im Rahmen des Bilateralen Kooperationsprogramms des BMEL gefördert und unter Beteiligung von Wirtschaftspartnern umgesetzt. Ende 2012 konnte das Exzellenzzentrum seine Arbeit aufnehmen. Ein umfassendes Schulungsangebot soll vermitteln wie moderne Landtechnik, Produktionsmittel und gute Betriebsführung zu nachhaltigen Ertragssteigerungen in der Getreide-, Kartoffel- und Futtermittelproduktion führen können. Seit Anfang 2015 arbeitet das Zentrum auch im Bereich der Milch- und Rindfleischproduktion. Das Zentrum hat sich als Anbieter für innovative und wirtschaftsnahe private landwirtschaftliche Beratungs- und Fortbildungsdienstleistungen etabliert. Vereinbarungen mit verschiedenen Dachverbänden wie dem Rotfleischverband (FIVIAR) und dem Verband der Milchwirtschaft (FIMALAIT), wurden im April 2017 geschlossen. Das Projekt steht weiterhin interessierten Unternehmen zur Mitarbeit offen. Weiterführende Hinweise sind unter www.cecama.ma zu finden.



Quelle: Private Aufnahme

Mit der Unterzeichnung der Gemeinsamen Absichtserklärung am 17.04.2019 über die Verstetigung des Exzellenzzentrums haben die unterzeichnenden Institutionen sich verpflichtet das CECAMA-Projekt in eine eigenständig operierende Struktur in Form einer öffentlichen Interessengemeinschaft mit der Bezeichnung „Groupement d'Intérêt Public“ (GIP) zu überführen. Unterzeichnet haben Vertreter des nationalen Agrarbeirats (ONCA), der marokkanischen Vereinigung für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (COMADER) und des nationalen Instituts für Agrarforschung (INRA).

Nachhaltige Waldbewirtschaftung

In der Zeit von Oktober 2014 bis Ende Dezember 2018 unterstützte das BMEL im Rahmen seines bilateralen forstlichen Kooperationsprogramms die marokkanische Forstverwaltung bei ihren Bemühungen den Zedernwald im Atlasgebirge, im Nationalpark Ifrane, zu erhalten. Im Nationalpark sind von den 125.000 Hektaren 65.000 mit Zedernbeständen bestockt.

Ziel des Projekts ist die Verminderung der illegalen Ernte von Zedernholz. Dafür wurde seit Anfang 2018 ein Rückverfolgbarkeitssystem für Zedernholz pilothaft eingeführt und getestet. Dies soll die staatlichen Kontrollmöglichkeiten verbessern und größere Transparenz bei der Vermarktung des Zedernholzes schaffen.

Der Ausbau der Kapazitäten lokaler Kooperativen zur Stärkung ihrer Holzvermarktungsprozesse durch Schulungen und verbesserte Ausrüstung trägt ebenfalls zur Verringerung des Drucks auf die Ressource Zedernholz bei. Durch die Einbindung des Verbands der Sägewerksbetreiber der Provinz sollen gleichzeitig die Bedürfnisse der lokalen



Bevölkerung und des verarbeitenden Gewerbes berücksichtigt werden. Die gewonnenen Erfahrungen des Projektes sollen im Rahmen einer Komponente des Deutsch-Marokkanischen Fachdialogs Agrar und Forst (siehe unten) für die Erarbeitung eines sozialen, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen Waldbewirtschaftungskonzeptes genutzt werden, welches auf weitere Waldgebiete in Marokko übertragbar sein soll.

Deutsch-Marokkanischer Fachdialog Agrar und Forst (DIAF)

Am 16.04.2019 haben die beiden Ministerien die gemeinsame Absichtserklärung für das bilaterale Kooperationsprojekt „Fachdialog Agrar und Forst“ zur Unterstützung des Agrar- und Forstsektors unterzeichnet. Das Projekt zielt darauf ab, im Dialog mit den marokkanischen und deutschen Partnern und unter Berücksichtigung internationaler, insbesondere deutscher, Erfahrungen die marokkanische Agrar- und Forstpolitik zu stärken. Hierfür sollen marokkanische Institutionen nachfrageorientiert beraten werden.

Für die erste Phase des Projektes soll eine Beratung in den folgenden Themenbereichen erfolgen:

1. Ökologische landwirtschaftliche Produktion
2. Professionalisierung überbetrieblicher Zusammenschlüsse
3. Verbesserung der forstlichen Planungs- und Bewirtschaftungsmethoden staatlicher Wälder einschließlich der Ausweitung des Holzrückverfolgbarkeitssystems

Die Laufzeit der ersten Projektphase soll drei Jahre betragen und bereits im Herbst 2019 beginnen.

Kooperationen des nachgeordneten Bereichs

Das Bundesamt für Verbraucherschutz (BVL) unterzeichnete im April 2010 mit der nationalen Behörde für Lebensmittelsicherheit (ONSSA) eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel des gegenseitigen Austausches zu Fragestellungen in den Bereichen der Lebensmittelsicherheit, des Pflanzenschutzes und der Zulassung von Tierarzneimitteln und anderen Veterinärprodukten. Aus dieser Kooperation resultieren regelmäßig gegenseitige Besuche, Fortbildungen und Studienreisen.

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) unterzeichnete im Rahmen der Landwirtschaftsmesse SIAM 2014 in Meknès mit der autonomen Behörde für Kontrolle und Koordination der Ausfuhren des Königreichs Marokko (EACCE bzw. MaroccoFoodEX) eine Kooperationsabsprache im Bereich des Handels mit Obst und Gemüse. Die Behörden tauschen sich schon seit vielen Jahren zu den Einfuhrkontrollverfahren der Qualitätskontrolle von Obst und Gemüse aus.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) unterzeichnete im Januar 2021 mit ONSSA eine Kooperationsvereinbarung zur Verbesserung der Risikobewertung von Lebensmitteln in Marokko. Die Zusammenarbeit soll die Qualität der wissenschaftlichen Risikobewertung, die fachliche Qualifikation der marokkanischen Experten weiter verbessern und die Bildung von Arbeitsgruppen unterstützen. Im Rahmen der Vereinbarung sind auch gegenseitige Besuche, Fortbildungen und Studienreisen vorgesehen.

Seminare und Veranstaltungen

Unter dem Titel „Marokkanisch-Deutscher Tag des Rindes“ wurden 2018 zum Thema „deutsche Doppelnutzungsrasen Fleckvieh und Braunvieh“, 2019 zum Thema „Verbesserung der Rinderzucht durch Verwendung hochwertiger Genetik (Rindersamen)“ und 2020 zum Thema „Genetischer Fortschritt in der Rinderzucht mit Hilfe des Herdbuchs“ Seminare durchgeführt.

Mit Schwerpunkt Getreide und Getreidelagerung konnten 2018 zwei „Marokkanisch-Deutsche Getreideseminare“ realisiert werden. Das für 2020 musste Pandemie-bedingt verschoben werden.

Messen mit deutscher Beteiligung

Das Angebot an Messen in Marokko ist sehr groß. Die allermeisten sind jedoch produktspezifisch und haben eher regionalen Charakter.

Aus deutscher Sicht ist derzeit folgende Messe von Interesse:

Die größte und staatlich organisierte Landwirtschaftsmesse „Salon International de l’Agriculture au Maroc“, SIAM, fand in der Zeit vom 16. bis 21.04.2019 zum 14. Mal in Meknès statt. Die jährliche Veranstaltung gehört zu den größten Messe- und Agrarereignissen des Landes und ganz Nordafrikas.

Auf einer Ausstellungsfläche von mehr als 185.000 m² präsentierten sich über 1.700 Aussteller aus 70 Ländern. Laut Veranstalterangaben wurden 2019 mehr als 850.000 Besucher gezählt.

Jedes Jahr wird ein Drittland zum offiziellen „Ehrenland“, Pays à l’honneur, nominiert. Deutschland wurde 2010 diese Auszeichnung zuteil. 2019 war das BMEL zum zwölften Mal mit einem Firmengemeinschaftsstand vertreten. Auf über 430 m² haben sich 15 Unternehmen aus den Bereichen Landtechnik, Saatgut, Tierzucht, Agrarchemie und Bewässerung präsentiert.

Daneben hat sich der Salon Halieutis, welcher alle zwei Jahre im Februar in Agadir stattfindet, als Plattform für den Fischereisektor etabliert.

Die Maghreb Food Exhibition (MAFEX) und die Internationale Messe für den Obst- und Gemüsesektor (SIFEL) haben das letzte Mal im November 2017 in Agadir stattgefunden. Die Anzahl der Aussteller und Teilnehmer war in den letzten Jahren jedoch rückläufig und ob es eine Neuauflage der Messe gibt, ist derzeit nicht bekannt.

Die Maroc Carne&Milk ist eine kleinere und von Interessenverbänden der Wirtschaft organisierte Messe. Einen festen Termin gibt es nicht. Sie findet entweder im Frühjahr oder Herbst statt.

Deutsche Messen mit marokkanischer Beteiligung

Umgekehrt gibt es offizielle marokkanische Beteiligungen an der „Fruit Logistica“, „ANUGA“ sowie der „BIOFACH“. Delegationen besuchen zudem regelmäßig die „Agritechnica“ sowie die „EuroTier“. 2016 war Marokko zudem als erstes nicht-europäisches Land Partnerland der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin.

Ausblick

Zahlreiche Faktoren wie beispielsweise das Bevölkerungswachstum, in den letzten 50 Jahren um rund 190 %, die Abhängigkeit vom Niederschlag und der Klimawandel stellen die marokkanische Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Die Mechanisierung der Landwirtschaft Marokkos ist ein wesentlicher Bestandteil der geplanten Entwicklung. Nur so können die landwirtschaftlichen Betriebe effektiver und leistungsfähiger werden. Zwar wurden im Zuge der PMV keine konkreten Zielwerte für die Steigerung der Mechanisierung formuliert, die Ziele der Ertragssteigerungen sind jedoch auf eine stärkere Mechanisierung angewiesen. Die sehr günstigen Kaufbedingungen, Subventionen, Sonderkredite und Steuerbefreiung weisen auf einen wachsenden Markt für Landmaschinen hin. Der PMV hat dazu beigetragen, den Import von alten, oft veralteten Gebrauchtgeräten erheblich zu begrenzen und an der Modernisierung des Geräteparks mitzuwirken.

Eine stärkere Mechanisierung ermöglicht auch den Einsatz moderner Landtechnik. So sollen im Rahmen der Génération green 2020 – 2030 Bodenkonservierung und der Einsatz modernster Techniken wie beispielsweise Drohnen für die Bedarfsermittlung des Bodens, verstärkt gefördert werden um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Obwohl die neue Förderstrategie bereits 2020 in Kraft getreten ist, wurden nach wie vor weder eine Gesamt- noch eine Finanzierungstrategie zu deren Umsetzung veröffentlicht.

In den Medien werden ab und zu Vertragsunterzeichnungen von verschiedenen Gebern mit der marokkanischen Landwirtschaftsbank Crédit agricole Maroc (CAM) bekanntgegeben. Diese Projekte sollen im Rahmen der Génération green 2020 – 2030 umgesetzt werden, wobei unklar bleibt welche Zielvorgaben erfüllt und mit welchem Anteil diese zur Umsetzung des Gesamtkonzepts beitragen sollen.

Die Urbanisierung ist auch in Marokko nicht mehr aufzuhalten und die Schere zwischen Stadt und Land wird zunehmend größer. Daraus ergibt sich allerdings auch ein anderes Konsumverhalten. Der Trend hochverarbeiteter bzw. hochwertig veredelter Erzeugnisse Rohwaren vorzuziehen wird in den kommenden Jahren, in Abhängigkeit von der relativen Kaufkraft, zunehmen.

Im Vergleich zu den anderen Maghreb Ländern ist in Marokko die Sicherheitslage grundsätzlich stabil und der Staat bietet auch wirtschaftliche Anreize für Investitionen. Allerdings gilt zu berücksichtigen, dass Geschäftsbeziehungen in Marokko Zeit benötigen um zu fruchten und die Präsenz vor Ort entscheidend ist. Persönliche Besuche und Auftritte auf Messen, z. B. der SIAM in Meknès, legen den Grundstein für die weitere Zusammenarbeit mit lokalen Partnern.

Die marokkanische Landwirtschaft ist bisher recht gut durch die Corona Pandemie gekommen und konnte in einigen Bereichen beispielsweise im Export die Ausfuhr roter Früchte und Tomaten sogar noch steigern. Andere stark vom Tourismus abhängigen Bereiche wie beispielsweise die Geflügelzucht, mussten und müssen weiterhin starke Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Folgen für die stark vom Tourismus abhängigen Bereiche werden sich vermutlich erst nach der Wiederaufnahme der Reise- bzw. Urlaubsangebote zeigen.

Kontakte

Deutsche Botschaft und Handelskammer

Deutsche Botschaft Rabat

7, Zankat Madnine
10000 Rabat, Maroc
Tel.: 00212-537-218634
Fax: 00212-537-706851
E-Mail: la-1@raba.diplo.de

Deutsche Industrie- und Handelskammer in Marokko

Lot. El Manar, Villa 18
rue Ahmed Ben Taher El Menjra
Quartier El Hank
20160 Casablanca
Tel.: 00212 (522) 42 94 00 / 01
Fax: 00212 (522) 94 81 72
E-Mail: info@dihkcasa.org

Nationale Behörden

MAPMDREF

Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts
Avenue Mohamed V, Quartier administratif Place Abdellah Chefchaoui,
B.P. 607, Rabat
Tel.: +212 (0) 537 66 53 00 / 0537 66 54 50 / 0537 66 56 00
www.agriculture.gov.ma

MAROCOFOODEX

Route El Jadida, Lissassfa Rond-point AZBANE à proximité de l'Hôtel ZENITH Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 5 22 30 51 04
Fax : +212 (0) 5 22 30 51 68
www.moroccofoodex.org.ma

ONCA

Office National du Conseil Agricole
Avenue Mohamed Belarbi Alaoui
Rabat 10170, Maroc
Tel.: +212 5377-76513
www.onca.gov.ma/fr

ONSSA

Office National de Sécurité Sanitaire des Produits Alimentaires
Avenue Hadj Ahmed Cherkaoui – Agdal
Rabat, Maroc
Tel.: +212 (0) 5 37 67 65 00 / (0) 5 37 68 13 51
Fax : +212 (0) 5 37 68 20
www.onssa.gov.ma

Nationale Branchenverbände

ADEHO

Association des Exportateurs d'Huiles d'Olives et Dérivés
59 RUE JEAN JAURES CASABLANCA
Tel. : +212 (0) 22.27.39.42
Fax : +212 (0) 22.29.57.41
E-Mail: adeho@menara.ma

AMIMA

Association des Marchands Importateurs de Matériel Agricole
Casanearshore Business Center
1100, Bld Al Quods, Bureau 106
20270, Casablanca, Morocco Tel. : + 212 (0) 529 044 251 Fax : + 212 (0) 529 044 201
E-Mail: contact@amima.ma / amima.maroc@gmail.com

ANEB

Association Nationale des Eleveurs de Bovins
5, rue Mohamed Triki,
Résidence Tissir, Imm. B Appt. N°2
Agdal, Rabat, Maroc.
Tel.: +212 (0) 5 37 23 02 44
Fax: +212 (0) 5 37 23 02 62
E-Mail: aneb@menara.ma
www.amppmaroc.org

APEFEL

Association Marocaine des Producteurs et Producteurs Exportateurs de Fruits et Légumes. Avenue My Ismaïl - Dar Illigh - Imm. A5 - Bur. 209,
Cité Nahda
Agadir - Maroc
Tel.: +212 (0) 528 848 864 / 528 828 489
Fax: +212 (0) 528 848 865
E-mail: apefel.apefel@gmail.com
www.apefel.com

ASPAM

Associations des Producteurs d'Agrumes du Maroc
283, Boulevard Zerktouni
6eme Etage
Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 22363946 / (0) 22363996
Fax : +212 (0) 22364041
E-Mail: aspam@menara.ma

COMADER

Confédération Marocaine de Développement Agricole
2, rue El Kai Hassan
Rabat
Tel.: +212 (0) 37263500
Fax: +212 (0) 37 26 35 01
E-Mail: amsp@iam.net.ma

FENAGRI

Fédération National de l'Agroalimentaire
Siège de la CGEM,
23, Boulevard Mohamed Abdou, Quartier Palmier
Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 5 22 99 70 55 / +212 (0) 6 61 84 06 93
Fax: +212 (0) 5 22 99 63 58
E-Mail: sg@fenagri.org
www.fenagri.org

FENIP

Fédération des Industries de Transformation et de Valorisation des Produits de la Pêche
7 rue Ghmara (Ex. El Yarmouk) -Longchamp
Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 522 36 57 43/ (0)522 94 48 94
Fax: +212 (0) 522 36 61 54
E-Mail: fenip@fenip.com / infosfenip@gmail.com

FIMALAIT

Fédération interprofessionnelle Marocaine du lait
Twin Center Tour A, 3e étage
Bd. Al Massira Alkhadra
20100 Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 529 08 96 00
Fax : +212 (0) 529 08 96 02

FIFEL

Fédération Interprofessionnelle des Fruits et Légumes à l'Export
Chambre d'Agriculture de la Région Souss Massa Drâa,
Nouveau quartier administratif- Haut Founty-
Agadir, Maroc
Tel.: +212 (0) 5 28 22 99 17 / (0) 5 28 29 21 74
Fax: +212 (0) 5 28 22 82 34
E-mail: fifel.fifel@gmail.com

FISA

Fédération Interprofessionnelle du Secteur Avicole
123 - 125, Bd. Emile Zola,
20310 Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 522 31 12 49 / (0)522 54 24 88/89
Fax : +212 (0) 522 44 22 76 / (0) 522 44 46 34
E-Mail: fisamaroc@gmail.com
www.fisamaroc.org.ma

FICOPAM

Fédération des Industries de Conserve des Produits Agricoles du Maroc
Aïn Sebaâ Center, Esc B, 2ème étage, N° 35,
Route de Rabat
20250 Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 522 35 10 81
Fax: +212 (0) 522 35 17 40
E-Mail: ficopam@ficopam.ma
www.ficopam.ma

ONICL

Office National Interprofessionnel des Céréales et des Légumineuses

3, Avenue Moulay Hassan- B.P 154-

Rabat, Maroc

Tel.: +212 (0)37 70 14 41

Fax: +212 (0)37 70 96 26 / (0)37 70 13 93

E-Mail: directeur@onicl.org.ma

www.onicl.org.ma

SONACOS

Société Nationale de Commercialisation des Semences

30 rue Moulay Ali Cherif, BP 67

10000 Rabat

Tel.: +212 (0) 537-76-14-64/76 - 0537-76-24-89

Fax: +212 (0) 537-76-03-86 / (0)537-76-15-04

www.sonacos.ma

Wirtschaftsdatenblatt

Länderprofil Marokko

I. Allgemeine Angaben

Größe des Landes	444.850 qkm, Gebiet der Westsahara 266.000 qkm
Hauptstadt	Rabat
Regierungsform	Konstitutionelle Monarchie
Parlament	Zweikammersystem Nationalversammlung, 325 Mitglieder Senat, 270 Mitglieder
Regierungspartei	von der PJD (Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung) geführte Regierungskoalition aus sechs Parteien mit maximaler ideologischer Bandbreite (sozialistisch, sozialdemokratisch, liberal, religiös-konservativ)
Regierungschef	Saad Eddine El Othmani
Landwirtschaftsminister	Aziz Akhannouch
Mitgliedschaften	MENA-Region (Middle East & North Africa“ Nahost und Nordafrika) WTO, IWF, Weltbank, Afrikanischen Union (AU) und Union des Arabischen Maghreb
Einwohnerzahl (2020)	35.587 000 (<i>Chiffre clès, 2020</i>)
Bevölkerungsdichte	50,1 Einwohner/qkm (<i>Chiffre clès, 2020</i>)
Bevölkerungswachstum	1,0 % (<i>GTAI, 2020</i>)
Erwerbstätige	45,8 % (<i>Chiffre clès HCP, 2020</i>)
Arbeitslosenquote	9,2 % (<i>Chiffre clès HCP, 2020</i>)

II. Außenhandel Marokkos

Außenhandel (Mrd. US\$, Abweichungen durch Rundungen)

	2017	%	2018	%	2019	%
Einfuhr	45,0	8,0	51,3	13,9	51,1	-0,4
Ausfuhr	25,6	12,1	29,4	14,6	29,3	-0,1
Saldo	-19,4		-21,9		-21,7	

Außenhandelsquote (Ex- + Importe /BIP in %)

2017:	64,4
2018:	68,4
2019:	67,8

Ausfuhr Güter nach SITC
(% der Gesamtausfuhr) 2019

Nahrungsmittel	20,0
Chem. Erzeugnisse	16,3
Elektrotechnik	15,6
Kfz und -Teile	13,0
Textilien/Bekleidung	12,5
Rohstoffe (außer Brennstoffe)	5,5
Sonstige Fahrzeuge	3,0
Elektronik	2,5
Maschinen	1,5
Sonstige	8,8

Hauptabnehmerländer 2019; Anteil in %

Sonstige	36,6%
Spanien	24,1%
Frankreich	21,6%
Italien	4,7%
USA	4,0%
Deutschland	3,2%
Brasilien	2,9%
Indien	2,9%

Quelle: GTAI Wirtschaftsdaten kompakt, November 2020

			0			7	4		
Hülsenfrüchte	6.914	3.736	5.594	49,7	0	61	127	108,2	
Grün- und Raufutter	6.964	5.241	5.621	7,3	0	0	0		
Kartoffeln u. -erzeugnisse	36.272	35.505	38.485	8,4	2.870	2.829	2.834	0,2	
Gemüse u. sonst. Küchengewächse, frisch	16.527	16.710	11.312	-32,3	0	0	0		
Frischobst, ohne Südfrüchte	17.836	27.269	27.957	2,5	0	0	0		
Südfrüchte	8.937	11.718	16.400	40,0	0	0	0		
Schalen- u. Trockenfrüchte	5.124	7.704	7.883	2,3	280	345	340	-1,4	
Gemüsezubereitungen u. -konserven	9.457	9.516	11.877	24,8	88	242	99	-59,1	
Obstzubereitungen u. -konserven	5.632	7.638	4.806	-37,1	545	559	561	0,4	
Obst- u. Gemüsesäfte	4.336	4.640	5.898	27,1	138	123	55	-55,3	
Kakao u. -erzeugnisse	33.034	33.404	42.552	27,4	1.604	2.295	2.885	25,7	
Gewürze	2.509	3.127	3.459	10,6	327	100	128	28,0	
Zucker, -erzeugn., Zuckerrüben	7.194	7.491	12.174	62,5	302	549	650	18,4	
Ölfrüchte	7.439	15.524	10.382	-33,1	187	287	292	1,7	
Pflanzl. Öle u. Fette	288.504	291.768	255.770	-12,3	99.640	42.659	11.332	-73,4	
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u.a.Futterm.	37.996	37.590	37.752	0,4	2.183	2.166	1.120	-48,3	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs, a.n.g.	60.701	70.354	95.735	36,1	7.867	9.259	11.760	27,0	
Leb. Pflanzen u. Erzeugn. d. Ziergärtnerei	44.376	59.669	74.599	25,0	168	255	9	-96,5	
Genussmittel									
Hopfen	278	468	792	69,2	266	430	772	79,5	
Kaffee	10.303	12.431	12.341	-0,7	1.977	2.951	2.170	-26,5	
Tee u. Mate	4.507	5.150	6.678	29,7	3.530	3.987	4.655	16,8	
Rohtabak u. -erzeugnisse	25.044	21.414	24.848	16,0	1.745	1.635	2.429	48,6	
Bier	hl	2.357	2.798	3.051	9,0	34	222	175	-21,2
Branntwein	hl- Alk.100%	29.194	30.250	29.052	-4,0	491	315	279	-11,4
Wein	hl	11.084	19.351	21.223	9,7	232	109	25	-77,1

Wichtigste Einfuhr Güter aus Marokko im Agrarbereich (in 1000 Euro)

		EU			Veränderung gegen Vorjahr	Deutschland			Veränderung gegen Vorjahr
		2016	2017	2018		2016	2017	2018	
Warenart		01 - 12	01 - 12	01 - 12		01 - 12	01 - 12	01 - 12	
		1 000 €			in %	1 000 €			in %
Lebende Tiere									
Pferde	Stück	85	250	1.196		0	6	0	
Hausgeflügel	Stück	140				0	0	0	
Lebende Tiere, a.n.g.	Stück	5.055	5.589	8.165	46,1	0	0	0	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs									
Milch u.-erzeugn., ohne Butter u. Käse		68	46			0	0	0	
Butter u.a. Fettstoffe a.d. Milch		100		1.416		0	0	0	
Käse		78		151		0	0	0	
Fleisch u. Fleischwaren		246	2	93		1	14	0	
Fische u. Fischzubereitungen		1.161. 734	1.217. 927	1.260. 371	3,5	31.37 7	25.0 51	28.95 0	15,6
Tierische Öle u. Fette		23.18 3	20568	18.30 4	-11,0	0	0	269	
Fisch-, Fleischmehl u.ä. Erzeugnisse		61.81 1	29.66 1	30.48 8	2,8	50.18 3	25.7 95	25.13 4	-2,6
Nahrungsmittel tier. Ursprungs, a.n.g.		67.32 7	72.26 6	77.51 8	7,3	0	13	13	0,0
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs									
Weizen		0	210	0		0	0	0	
Mais		21	0	66		24	5	0	
Sorghum, Hirse u.a. Getreide, ohne Reis		4	2	7	250,0	0	0	0	
Reis- u. -erzeugnisse		1.969	0	0		0	0	0	
Getreideerzeugnisse, ohne Reiserzeugn.		41	39	56	43,6	1	0	7	
Backwaren u. a. Zubereit. a. Getreide		18.05 1	21.02 2	20.40 1	-3,0	221	255	186	-27,1
Saat- u. Pflanzgut, ohne Ölsaaten		2.635	3.659	3.055	-16,5	0	136	2	-98,5
Hülsenfrüchte		1.749	1.243	1.599	28,6	46	53	41	-22,6
Grün- und Raufutter				10		0	0	10	
Kartoffeln u. -erzeugnisse		5.449	4.728	2.672	-43,5	134	175	57	-67,4
Gemüse u. sonst. Küchengewächse, frisch		926.0 34	1.024. 486	997.0 71	-2,7	105.6 96	111. 884	92.97 5	-16,9
Frischobst, ohne Südfrüchte		275.8 29	398.7 11	487.4 17	25,1	32.03 3	42.4 85	69.31 9	63,2
Südfrüchte		190.8 89	241.9 32	255.6 85	5,7	7.437	14.6 25	16.19 5	10,7
Schalen- u. Trockenfrüchte		41.60 6	54.88 9	72.37 8	31,9	4.610	5.51 7	3.791	-31,3
Gemüsezubereitungen u. -konserven		130.6 15	137.4 42	136.7 84	-0,5	5.073	5.27 0	4.532	-14,0
Obstzubereitungen u. -konserven		83.99	75.99	102.5	35,0	9.325	11.5	15.90	38,3

		8	4	69			00	3	
Obst- u. Gemüsesäfte		1.179	5.612	4.227	-24,7	0	4	12	200,0
Kakao u. -erzeugnisse		25	86	89	3,5	0	0	0	
Gewürze		9.317	9.486	6.107	-35,6	562	378	401	6,1
Zucker, -erzeugn., Zuckerrüben		4.246	4.608	3.539	-23,2	158	70	143	104,3
Ölfrüchte		74	388	549	41,5	1	0	0	
Pflanzl. Öle u. Fette		54.197	57.976	61.581	6,2	5.315	5.348	5.197	-2,8
Ölkuchen		401	153	431	181,7	0	0	0	
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u.a.Futterm.		6.501	5.651	10.067	78,1	4	0	0	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs, a.n.g.		39.656	46.973	152.200	224,0	7.575	11.840	21.322	80,1
Leb. Pflanzen u. Erzeugn. d. Zieryärtneret		14.457	16.141	20.295	25,7	568	654	831	27,1
Genussmittel									
Kaffee		852	1.114	975	-12,5	1	12	0	
Tee u. Mate		3.796	3.798	5.037	32,6	1.811	1.832	2.149	17,3
Rohtabak u. -erzeugnisse		88	582	1.232	111,7	0	588	0	
Bier	hl	132	1.425	2.407	68,9	0	0	0	
Branntwein	hl- Alk. 100 %	68	135	149	10,4	0	0	0	
Wein	hl	5.650	4.526	4.368	-3,5	11	9	8	-11,1

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

April 2021

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: railwayfx/stock.adobe.com; Inhalt: Deutsche Botschaft Rabat

TEXT

Deutsche Botschaft Rabat
Dr. Karoline Schollmeyer

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien
oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter
www.agrarexportfoerderung.de
www.bmel.de
🐦 @bmel
© Lebensmittelministerium